

# **Thematische Zuordnung der Rückmeldungen von Mitgliedern der Gemeinde zum Thema *gastfreundliche Gemeinde***

Anzahl der Rückmeldungen: 75

Die Rückmeldungen werden im Folgenden einzelnen Kategorien zugeordnet, bei Dopplungen wird die Anzahl der Nennungen angegeben. Steht eine Aussage alleine und ohne Zahlenangabe über die Häufigkeit der Nennungen, so wurde sie einmal genannt.

## **1. Aussagen der Mitglieder zu Predigten, Gottesdienstgestaltung und Gottesdienstleitung**

### **Positiv:**

*14 Mitglieder äußern sich zu den Predigten und den in den Predigten verwendeten Medien:*

- Meistens gute und strukturierte und verständliche Predigten
- Moderne GD und Predigt und Musik
- Musik und Predigten sind attraktiv
- Predigt ist ansprechend und bewegt mich persönlich
- Predigten sprechen mich an
- Verkündigung vom Wort Gottes, Evangelium
- Predigtinhalte
- Verständliche Predigt in verständlichem Deutsch
- Sehr gute Predigten
- Predigt
- Predigten z.T. nicht für Außenstehende geeignet
- Ansprechende Predigten
- Aus den Predigten wird deutlich, dass die Pastoren Jesus lieb haben
- Nutzung anschaulicher Elemente in der Predigt (Flip, Material...). Dies könnte noch ausgebaut werden durch entsprechende Deko oder ab und zu etwas, das sich die GD-Besucher mit nach Hause nehmen können. Heute wäre es z.B. auch schön gewesen, auf einem roten Teppich als Gäste Gottes zum Abendmahl zu gehen

*7 Äußerungen beziehen sich auf das Angebot von 2 Gottesdiensten zu unterschiedlichen Zeiten und benennen die Vorteile, die sie sehen:*

- Die Wahlmöglichkeit von 2 GD-Zeiten
- Durch 2 GD genug freie Plätze
- Wahl eines Gottesdienstes (Zeit), d.h. zwei stehen zur Auswahl
- Später GD für Langschläfer
- Früher GD für Familien mit kleinen Kids
- 2 GD zur Auswahl
- 2 GD

*3 Mitglieder äußern sich zu den im Gottesdienst verwendeten Medien:*

- Bibeltext auf dem Beamer
- Predigttext per Beamer
- hohe Technik, Beamer, top Beschallung,

*18 Äußerungen beziehen sich auf den Gesamteindruck des Gottesdienstes:*

- Lebendiger, freundlicher GD
- Überwiegend freundliche und fröhliche Menschen auf der Bühne
- Authentizität
- Atmosphäre der Freude
- Insgesamt herzliche Atmosphäre
- Lockere Stimmung im GD (es darf gelacht und geklatscht werden)
- Gottesdienst: Gestaltung und Musik
- Form ist zeitgemäß
- Viele tolle Mitglieder
- Gelebter Glaube
- Gemeinde ist fröhlich
- Gottesdienstform
- Moderne GD-Gestaltung (lebensechte Predigten, Lobpreis)
- moderne Sprache
- geordneter Ablauf, gut gemanagt,
- Professionalität in der Organisation
- GD, lockere (positiv gemeint) Atmosphäre
- mutmachend

*9 Mitglieder sehen in der Moderation des Gottesdienstes durch die Gottesdienstleiter einen Ausdruck von Gastfreundlichkeit:*

- Persönliche Ansprache des GD-Leiters an Neue
- Freundliche Mitarbeiter
- GD-Leitung
- Gottesdienstmoderation
- Gottesdienstleitung perfekt
- GD-Leiter gehen oft auf Freunde / Neue ein
- Freundliche, offene Moderation des GD
- Begrüßung zu Beginn des GD
- GD-Leitung (bis auf manchmal sehr konservativ)

*2 Äußerungen beziehen sich auf den Beginn des Gottesdienstes:*

- Musik vor GD-Beginn
- Herzlich Willkommen an der Leinwand

## **Negativ:**

*2 Rückmeldungen zum Thema Gebet:*

- Mich macht es nachdenklich, dass sich keiner bei einer spontanen Gebetsgemeinschaft bereit erklärt zu beten! Warum ist das so?
- Wenig Beter vor dem GD – aber es sind viel zu wenig

*5 Rückmeldungen zur Ansprache von Gästen im Gottesdienst:*

- Es müsste im Begrüßungstext regelmäßig an Gäste gedacht werden
- Im GD Neue begrüßen
- Persönliche Ansprache des GD-Leiters an Neue erfolgt nicht immer
- Im GD ist die Aufmerksamkeit gegenüber Fremden / Neuen sehr gering

- Aber beim Gästegottesdienst dann auch davon ausgehen, dass Gäste da sind

*2 Rückmeldungen bemängeln den Umgang mit Kindern im Gottesdienst:*

- GD oft zu steif und wenig kinderfreundlich
- Kinder werden zu wenig in den GD hinein genommen z.B. nach vorne gerufen, zu singen, sich zu bewegen (den Kindern auf ihrer Ebene begegnen, sie wichtig machen)

*1 Rückmeldung bezieht sich auf die Gestaltung des Gottesdienstraums:*

- Die GD-Bühne ist nicht ansprechend genug (Farben, Pflanzen)

*5 Mitglieder äußern sich zum Thema Größe / Anonymität / persönlich:*

- zu groß
- Anonyme, distanzierte Atmosphäre im GD
- Anonymität der großen Gemeinde – Feedbackmöglichkeiten anbieten?
- sehr unpersönlich – Glaube ist nicht Privatsache
- Mitwirkende der GD (besonders Leiter und Prediger) werden selten namentlich vorgestellt

*10 Äußerungen beziehen sich auf den Gesamteindruck des Gottesdienstes und die Inhalte:*

- scheint sehr oft ein Verein zu sein, der Nabelschau betreibt – zu sehr mit sich selber beschäftigt
- Empfinde es schwer, mein Umfeld zu Anbetungsliedern und einem 90+ Minuten-GD zu animieren
- GD-Organisation nach dem Gottesdienst (Treffen zur internen Absprache): keine Zeit für Gespräche
- GD ist programm- / ablauforientiert
- Überfrachteter Informationsblock
- Gottesdienst zu insidernmäßig
- interne Gemeindethemen gehören nicht in den Gottesdienst
- Manchmal zu wenig Schwung beim Singen (Aufstehen usw.)
- Normale Gottesdienste (Gemeindealltag)

*4 Mitglieder betonen, dass Abläufe erklärt werden sollten, damit Gäste verstehen, was passiert:*

- Ablauf des GD wird am Anfang nicht erklärt
- Erklärungen (was ist Lobpreis usw.) kann neue Leute, die mit so was noch nie Kontakt hatten, verwirren
- Manchmal Abläufe unklar, z.B. was passiert vorn beim Abendmahl
- Abendmahl kann besser erläutert werden

*5 Mitglieder schildern die Türregelung als wenig gastfreundlich:*

- „Geschlossene Tür am Anfang, da wird man vor den Kopf gestoßen beim Vorspiel
- Zu-Spätkommer“ müssen vor der Tür stehen
- Türregelung Gottesdienst
- Je nach Uhrzeit muss man vor der Tür warten
- Wer zu spät kommt, wird „ausgesperrt“

*3 Rückmeldungen beziehen sich auf die Gottesdienstzeiten:*

- 2 Gottesdienste, dadurch weiß man nicht wer zum 1. mal da ist

*2 Äußerungen beziehen sich auf den Standort der FeG:*

- weit weg. Macht es schwierig, andere zum Kommen zu motivieren
- müssen die Leute zu uns kommen, oder wir zu ihnen gehen?

Sonstiges:

- Gottesdienstleitung muss mehr oder weniger sich ? um wenigstens den roten Teppich auszurollen. Es gibt so viel Arbeit, da kann man auch Gottesdienste abends durchführen
- Veränderte Gottesdienstzeiten in den Ferien: sollte eigentlich immer zur selben Zeit sein, so dass Leute richtig kommen
- Beamer von rechts unlesbar – 2. Leinwand beim Büchertisch?

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

*Vorschlag zum Umgang mit den Kindern im Gottesdienst:*

- In jedem GD die Kinder „zu Wort (Lied, Spiel...)“ kommen lassen oder GDs von KinderGd gestalten lassen

*Thematische Vorschläge für Gottesdienste:*

- Wichtig für Grundbewusstsein, Zielsetzung der Gemeinde: evtl. Predigtreihe „Wie erreichen wir die Anderen, die nicht direkt aus meinem Umfeld stammen?“ Wenn wir dies tatsächlich wollen = ernst gemeinte Frage
- 2-4 x pro Jahr JugendGD mit Twenkreis-Alter und Einladungen drucken und verteilen, auch in der Stadtmitte

*Vorschläge zum Thema „Begrüßung der Gäste“ / Sitznachbar:*

- Auf den Info-Würfel **jeden** Sonntag hinweisen
- Begrüßung der GD-Besucher im einen herum als Eisbrecher (im GD) als kurze, aber regelmäßige Einheit im GD
- Neue jeden GD begrüßen, evtl. kleines Geschenk überreichen (Gemeindeinfo, Süßkram)
- Zeit, um seinen Sitznachbar zu begrüßen (nicht immer (Zwang), aber manchmal

Sonstiges:

- Feedbackmöglichkeiten anbieten, um Anonymität entgegenzuwirken
- Für eine bessere Sicht auf die Leinwand von rechts: eine weitere Leinwand über dem Büchertisch anbringen

## **2. Aussagen der Mitglieder zum Begrüßungsteam**

**Positiv:**

*40 Mitglieder sind der Meinung, dass der Begrüßungsdienst wichtig ist für eine einladende Gemeinde. Einzelne haben noch beschrieben, wie sie diesen Dienst empfinden: als*

- meistens freundliche Begrüßung
- nette Begrüßung an der Tür
- freundliche Begrüßung im Foyer

- Persönliche Begrüßung am Eingang
- Lachende Gesichter (Begrüßungsdienst)

*1 Mitglied äußert eine Frage:*

- Begrüßung an der Tür – wird hier auf den Ablauf und die Angebote für Neue hingewiesen (z.B. Kigo-Gruppen)?

### **Negativ:**

*5 Mitglieder äußern Kritik am Begrüßungsdienst, bzw. benennen etwas, das aus ihrer Sicht noch fehlt:*

- Begrüßungsdienst manchmal nur „aufgesetzt“ (es wird einem die Hand gegeben, aber mit einer anderen Person gesprochen oder der Augenkontakt fehlt)
- Die Begrüßung durch das Begrüßungsteam empfinde ich persönlich mehr als ein „Durchschicken“ und nicht als ein freundliches Willkommen heißen
- Es fehlt eine Rezeption, wo, anders als beim Begrüßungsdienst, auch dann noch Zeit für Gespräch ist, wenn schon der nächste zur Tür hereinkommt
- Begrüßung an der Tür, wenn da
- Begrüßung ist oft erst später an der Tür (gerade für den 2. GD). Dann ist schon viel im Foyer los, aber niemand begrüßt einen

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

*3 Mitglieder äußern Verbesserungsvorschläge:*

- Es wäre gut, noch mehr Mitarbeiter im Begrüßungsdienst zu haben, die gezielt auf Leute zugehen nach dem GD
- Sofern das Begrüßungsteam neue Gäste identifiziert, müssten bestimmte Mitarbeiter eines Teams darauf aufmerksam gemacht werden. Diese müssten dafür sorgen, dass ein Ansprechen erfolgt
- Öfter Treffen des Begrüßungsteams / Feste / Schulungen?

### **3. Aussagen der Mitglieder zum Bereich Informationen / Informationsweitergabe / Büchertisch / Schaukasten**

#### **Positiv:**

*12 Mitglieder äußern, dass sie den Infowürfel als einladend für Gäste halten. 2 Davon äußern darüber hinaus folgendes:*

- Infopunkt (bin mir allerdings nicht sicher, ob der immer besetzt ist)
- Infopoint: Einladung zu passenden Veranstaltungen (HK, MiniClub)

*3 Mitglieder erwähnen den Gemeindebrief und dessen Gestaltung / Versandt als positiv*

*4 Mitgliedern ist der Büchertisch im Hinblick auf Gäste wichtig*

*2 Mitglieder erwähnen den Internetauftritt bzw. die Aktualität der Homepage als positiv*

2 Mitglieder äußern sich positiv zu

- *Pinnwand und Auslagen* übersichtlich zum Selbstinformieren
- *Anschreiben – Einladungen*

### **Negativ:**

7 Mitglieder äußern Kritik, die verschiedene Bereiche betrifft:

*Bekanntheitsgrad in Darmstadt:*

- Öffentlichkeitsarbeit
- Kaum einer kennt die Gemeinde in Darmstadt – interessante Plakate, Werbung, usw.
- Ich finde, wir haben in DA keinen Namen, wie z.B. Merck, Röhm, Rotes Kreuz

*Homepage*

- Internet ist oft nicht aktuell bzgl. geänderter GD-Zeiten
- Gestaltung der Homepage: uralt Fotos

*Übersicht über Angebote:*

- Wo ist eigentlich etwas – räumlich gesehen – das Angebote sichtbar macht: was gibt es alles

*Schilder:*

- Nicht genügend Hinweisschilder an Zufahrt zur FeG

### **Ideen / Verbesserungsvorschläge:**

Insgesamt wurden 6 Verbesserungsvorschläge geäußert,

*4 davon betreffen die Informationsweitergabe innerhalb der Gemeinde / für Gottesdienstbesucher,*

- Auf den Info-Würfel **jeden** Sonntag hinweisen
- Infothek im Foyer
- Evtl. Angebotstafel in FeG: Angebot, Ort, Zeit, Alter egal
- Mehr Namensschilder, evtl. auch für Nicht-Mitarbeiter, aber auch mehr darauf achten, dass die Mitarbeiter eins haben und darauf steht, wo sie mitarbeiten

*2 beziehen sich auf die Präsenz der Gemeinde in der Stadt:*

- interessante Plakate, Werbung, usw., um den Bekanntheitsgrad der Gemeinde in Darmstadt zu erhöhen
- Einladungen zu Konzerten auch in der Stadtmitte verteilen

## **4. Aussagen der Mitglieder zur räumlichen Gestaltung und zum Foyer**

### **Positiv:**

8 Mitglieder äußern sich positiv zu den Räumlichkeiten der Gemeinde, sie verwenden folgende Beschreibungen: die Räume sind gepflegt, schön, recht ansprechend und einladend gestaltet, hell, modern, sauber, es handelt sich bei dem Gemeindezentrum um ein „normales“ Gebäude mit Küche, Teppichboden, Kicker, hell und große Fenster

7 Personen erwähnen die Dekoration und den Blumenschmuck als einladendes Gestaltungselement

7 Äußerungen beziehen sich auf das Foyer und seine Gestaltung:

- Glastür am Eingang
- Bistrotische mit Kaffee
- Guter Überblick im Foyer (WC, Küche, Kigo)
- Foyer und Garderobe (in der Landeskirche behält man gewöhnlich seinen Mantel an)
- Mäntel können aufgehängt werden
- Gestaltung des Foyers
- Deko im Foyer

3 Äußerungen beziehen sich auf den Gottesdienstraum:

- Platz im GD-Raum und Gestaltung
- Bequeme Stühle
- Vorne ist immer sehr schön dekoriert

Sonstiges:

- Der Putzdienst klappt überwiegend gut

## **Negativ:**

Insgesamt gibt es 26 Rückmeldungen, die Tatbestände beschreiben, die als negativ empfunden werden.

3 beziehen sich auf den Gottesdienstraum und seine Gestaltung:

- Die GD-Bühne ist nicht ansprechend genug (Farben, Pflanzen)
- Keine Bereitschaft mit für Blumenschmuck zu sorgen, bei jedem Kongress gibt es Blumendekoration, um den Gästen einen freundlichen Empfang zu bereiten
- In der Winterzeit ist leider nicht immer Blumenschmuck sichtbar

4 Äußerungen betreffen die Gestaltung des Außengeländes:

- Ansprechende Bepflanzung vor dem Gebäude
- Garten und Grünanlage: schöner gestalten, evtl. mit Blumen
- Kinder haben keinen „Auslauf“ ohne Pflichtaufsicht (Spielplatz, Bolzplatz, Spielraum)
- Kinderfreundliche Anlage (und kein Auslauf für aktive Kids vorhanden)

14 Rückmeldungen betreffen das Foyer, jedoch nicht in seiner Gestaltung, sondern vorwiegend in Bezug auf den Lärm und die Möglichkeiten zum Gespräch:

- Durcheinander zwischen 1. und 2. GD, Foyer sehr voll, ein Teil kommt, ein Teil geht
- Lautstärke im Foyer
- Fehlende Stille für ein persönliches Gespräch: Raum
- Chaos nach dem GD im Foyer: zu laut, zu viele Leute, zu unübersichtlich
- Das Foyer empfinde ich als laut. Mir fällt es schwer, dann Menschen zuzuhören

- Hektik, Lärm, Chaos im Eingangsbereich. Dadurch anschließend Flucht nach Hause, da Gespräch nicht möglich
- zu wenig Platz für Begegnung
- Eingangsbereich zu laut (evtl. Teppich)
- Eingangsbereich zu eng: alle stehen vorne im Weg (Tische nach hinten stellen)
- Garderobe: Müll wegräumen
- Veranstaltungen in der Woche: Nebeneingang statt Haupteingang geöffnet
- Zwischen den GD sehr eng und unübersichtlich im Foyer
- Zwischen beiden GD wirkt es im Foyer eher chaotisch und laut
- Ruhige Ecken im Foyer fehlen

*2 Äußerungen betreffen „fehlende“ Räume:*

- Keine Möglichkeit um sich in der Gemeinde zu treffen und Gemeinschaft zu haben und zusammen zu essen / Mittagessen, Snack nach dem GD (Bistro, Café, etc.)
- Junge Eltern ausgeschlossen durch räumliche Trennung

*1 Äußerung betrifft die Toiletten:*

- Kalte Toiletten – Heizung, Lüftung und Duftspender in den Toiletten!

*2 Äußerungen die Parkplatzsituation:*

- Parkmöglichkeiten manchmal begrenzt
- Es gibt keine reservierten Parkplätze für Gäste vor dem Haus

*1 Äußerung die Beleuchtungsverhältnisse:*

- Keine ausreichende Beleuchtung bei Abendveranstaltungen am Haus z.B. bei Jugendkreis ist kein Raum zur Straße hin beleuchtet

**Ideen / Verbesserungsvorschläge:**

- Heizung, Lüftung und Duftspender in den Toiletten!
- Evtl. mehr Sitzmöglichkeiten im Foyer
- Bistro mit einbeziehen zum gemütlichen Sitzen
- Foyer ist manchmal zu eng und als Alleinstehender kommt man sich etwas verloren vor. Vielleicht kann man bei schönem Wetter auch irgendwo draußen noch 3 – 4 Stehtische hinstellen
- Vielleicht in Zukunft bei neuem Gemeindezentrum auf einen Raum achten, wo Begegnungen besser möglich sind – an so was wie am Foyer angrenzende Räume

**5. Aussagen der Mitglieder zur Musik und zum Musikteam**

**Positiv:**

*21 Mitglieder äußern sich positiv zur Musik / zum Musikteam, folgend sind nur die aufgelistet, die ihre Äußerung ein wenig ausformuliert haben:*

- Abwechslungsreiche Musik und gut (manchmal etwas freudlose Gesichter)
- Überwiegend freundliche und fröhliche Menschen auf der Bühne

- Moderne GD und Predigt und Musik
- Meist gute Musik
- Musik und Predigten sind attraktiv
- Gottesdienst: Gestaltung und Musik
- Musikteam perfekt
- Ansprechendes Musikteam
- Musikteam und musikalische Gestaltung der GD
- großes, tolles Musikteam
- Professionelle Musik
- Oft ansprechende Musik
- Moderne GD-Gestaltung (lebensnahe Predigten, Lobpreis)
- moderne Lieder, fröhliche mitreißende Lieder

*2 Mitglieder äußern sich zur Technik:*

- hohe Technik, Beamer, top Beschallung,
- Liedtexte per Beamer

**Es gibt keine dezidiert negativen Äußerungen – die Kritik ist in die positiven Äußerungen vorsichtig eingeflochten!**

**Ideen / Verbesserungsvorschläge:**

- Worship-Abend
- Gemeinsam Singen (Angebot für Lobpreis) ohne „perfekten Abend“ haben zu müssen

## **6. Aussagen der Mitglieder zu Kleingruppen und Hauskreisen**

**Positiv:**

*11 Mitglieder schätzen die Kleingruppenangebote und deren Vielfalt – auch in Bezug auf Gäste:*

- Viele Gruppen / Aktionen, wo man einen Platz finden kann
- HK, die offen sind für „Neue“
- Wer sich einmal traut, in einen HK zu schnuppern, kann Gastfreundschaft erleben
- HK
- Studentenarbeit
- Einladung zu HK
- Auftanken im HK
- HK
- Offenheit, fast immer willkommen sein in Hauskreisen
- Sehr viele Kleingruppenangebote
- Viele Angebote für fast alle Altersgruppen

**Negativ:**

- Keine Sonntagnachmittagsangebote bezogen auf Kleingruppen (wir gehen heute Mittag schwimmen, Radfahren, wandern, Kaffeetrinken, Karten spielen, indoor-Spielplatz...)
- Kleingruppenstruktur zu unübersichtlich, man weiß nicht, wen man ansprechend kann, wenn man Anschluss sucht

### **Ideen / Verbesserungsvorschläge:**

- Mehr Gruppenangebote auch Nichtchristen: Pfadfinder, Handarbeitsgruppe, Werkgruppe, Kochkurse, Vorträge...
- Mehr auf HK hinweisen und dazu einladen
- Hilfe beim Finden von HK-Gruppen, Leute zusammenführen, Unterstützung beim Gründen von Kreisen

## **7. Aussagen der Mitglieder zum Kaffeedienst**

### **Positiv:**

*32 Mitglieder äußern sich positiv zum Kaffeedienst bzw. zum Anbieten von Getränken nach und zwischen den Gottesdiensten. Folgend nur die Äußerungen, die etwas ausführlicher sind oder eine Anregung enthalten:*

- Kaffee (unbedingt beibehalten!)
- Kaffee und die Möglichkeit zum Gespräch
- Kaffee – regelmäßig auch noch ein paar Kekse?
- Kaffeeangebot nach den GD ist zwar super, aber nach dem 2. GD haben die meisten Hunger und wollen weg
- Kaffee und Tee, wenn da
- Kaffee: sehr gut, um ins Gespräch zu kommen

### **Negativ:**

- Kein Kaffee
- Nicht genügend Hauskreise beteiligen sich freiwillig am Kaffeekochen
- Es sollte immer Kaffee und Tee geben, evtl. mit Plätzchen
- Auch ich finde es schade, dass z.B. Dienste wie Kaffeekochen „heruntergefahren“ werden

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

- Kaffee – regelmäßig auch noch ein paar Kekse?
- Kaffeekochen: warum kann sich der Jugendkreis, Twenkreis nicht daran beteiligen?
- Außer Kaffee auch Wasser
- Kaffee und Tee sollten immer angeboten werden

## 8. Aussagen der Mitglieder zum Verhalten der Gottesdienstbesucher

### Positiv:

*7 Mitglieder beschreiben, wie sie als Neue angenommen wurden bzw. jetzt angenommen werden:*

- bin auch schon angesprochen und eingeladen worden
- Ich fühle mich gut angenommen in der Gemeinde
- Freunde kommen auf mich zu, fragen, wie es mir geht
- Ansprache „Sie waren schon öfters hier“
- Als wir in die Gemeinde kamen, haben wir gut Kontakt bekommen. Leute sind auf uns zugekommen, wir sind aber auch auf Leute zugegangen
- Kontakte und Integration der Behinderten wie ich
- Man kann über das Maß seiner Integration selbst bestimmen!

*12 Mitglieder beschreiben, wie sie das Aufeinander zugehen erleben:*

- Gegenseitig Besuchen und eingeladen werden
- Menschen, die aufmerksam sind und auf neue Leute zugehen
- Leute, die aufeinander zugehen
- Viele Menschen mit offenen Augen für Neue und Alte
- Es sind Leute da, die immer auf Fremde zu gehen
- Der gute Wille ist oft da, muss nur stärker geweckt werden...
- Gastfreundschaft, wenn persönlicher Kontakt zu Gemeindebesuchern besteht
- Einzelne haben guten Blick für Neue
- Möglichkeit nach GD zu sprechen, Kaffee
- Freundliche Grundatmosphäre
- Integration Neuer klappt gut, wenn diese Initiative zeigen
- Gespräche im Foyer

*Sonstiges, das gastfreundlich wirkt:*

- Leute wirken „normal“
- Diejenigen, die beim Singen aufstehen, gehen nach hinten bzw. an die Seite, um anderen nicht den Blick auf die Leinwand zu verstellen

### Negativ:

*13 Aussagen beschreiben, wie die Situation im Foyer / die große Anzahl an Leuten erlebt wird und was sich daraus schließt:*

- Die „Masse“ im Foyer ist anonym, Einzelne werden oft nicht wahrgenommen. Dies kann nur gelöst werden, wenn Einzelne sich aufs Herz legen lassen, regelmäßig auf Neue zuzugehen
- Hektik, Lärm, Chaos im Eingangsbereich. Dadurch anschließend Flucht nach Hause, da Gespräch nicht möglich
- Unübersichtlich, zu viele Leute
- Gewisse Anonymität innerhalb der Gesamtgemeinde: von vielen weiß man gar nichts, von anderen weiß man zwar, wer es ist, hat aber sonst keinerlei Kontakt
- Zu viele Menschen, man kann sich verstecken

- zwischen den GD viel Hektik
- Im Foyer, wenn neue Leute alleine rumstehen
- Besucher sind oft nicht (sofort) erkennbar, insbesondere solche, die die Gemeinde das erste Mal besuchen
- Schwierig, neue Leute zu erkennen
- Problem: Personen aus dem anderen GD bleiben unbekannt
- Durch die Größe ist es anonym als in kleineren Gemeinden
- Aktiv auf neue Besucher zugehen, besonders nach dem GD, findet nicht so richtig statt (ist auch schwierig, denn oft erkennt man Besucher nicht)
- Vor dem GD immer geschäftiges Treiben

### *30 Aussagen über Einstellungen / Verhaltensweisen – vermutete und beobachtete:*

- schwierig mit Leuten ins Gespräch zu kommen
- wenig Anknüpfungspunkte, da die Leute sich untereinander oft zu wenig kennen
- Jedem einen guten Tag wünschen, nicht einfach vorbeigehen
- Die „Nimm-Mentalität“ macht sich immer mehr breit
- Einladen von Gastrednern oder Gästen zum Essen
- Zwischen Theorie und Praxis klaffen Welten, es gibt Widersprüche zwischen Wort und Tat
- Manche kommen spät, gehen schnell und wollen trotzdem Kontakt, wie soll das gehen?
- Integration erfordert Eigeninitiative; alles scheint nach außen hin toll zu funktionieren, für Neue ist es sehr unklar, ob und wie sie sich einbringen können
- Teilweise Ich-bezogene Grundhaltung
- Wenig den Anderen sehen
- Wenig inhaltliches Eingehen auf Außenstehende
- Es ist für Neue schwierig, Kontakt zu bekommen
- Wir gehen nicht offen genug auf andere zu (nicht nur auf die, die wir kennen)
- Zu wenig persönliche Ansprache und Interesse am Anderen
- Auf Unbekannte zugehen
- Nicht Gäste aber Freunde finden, wie schaffen wir eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre? Kaum / keine Enttäuschungen und Verletzungen zu äußern? (Sinn nicht ganz verständlich, Anmerkung von Falkenberg)
- Statt organisieren auch tun – mir ist nicht klar, warum häufig das Argument zu hören ist, wir sind zu unpersönlich bzw. zu anonym bzw. was anders gemacht werden könnte
- Das Ansprechen von Fremden muss organisiert werden, ist nicht spontan und herzlich
- Leute, die sich immer „nur“ mit den selben unterhalten und nicht offen sind für Andere
- Keine Ansprechpartner erkennbar
- Oft fehlende Aufmerksamkeit Fremden gegenüber
- Fehlende Wahrnehmung anderer im GD, auch von regelmäßigen Besuchern oder Mitgliedern
- Leute sind mit sich selbst beschäftigt (zu viel Gemeindejobs, Familien kümmern sich naturgemäß um ihren „Familienbetrieb“)
- durch den oft weiten Anfahrtsweg ist es schwierig, Veranstaltungen in der Woche wahrzunehmen und auch private Freundschaften zu Gemeindemitgliedern zu pflegen
- Kaum Spontaneität
- Es fehlt der Mut, andere anzusprechen

- Ansprechen, kennen lernen – gilt für neue Besucher, aber teilweise auch unter den Mitgliedern selbst
- Kaum ?-Austausch untereinander!!! Mitgliederforum machen
- Alte Hasen reden zuviel untereinander (auch ich)
- Jeder schmort in seinem Saft

*Aussagen zu Mitgliedern:*

- auch Leute, die zur Gemeinde gehören, sind oft unregelmäßig / kaum da, Kontakt reißt ab, keiner merkt es und so werden Mitglieder manchmal auch zu „Gästen“, die nicht angesprochen werden
- Ansprechen, kennen lernen – gilt für neue Besucher, aber teilweise auch unter den Mitgliedern selbst
- Augen nur für Fremde offen

*Das Ansprechen von Menschen, die alleine stehen oder sitzen, fehlt oft:*

- Ansprache – Nachbar in der Reihe
- Menschen sitzen manchmal allein in einer Stuhlreihe, andere werden, obwohl sie „herumstehen/-suchen“ nach einem GD nicht angesprochen
- Wir lassen viele Menschen alleine stehen
- Besucher stehen manchmal „verloren“ herum
- Im Foyer, wenn neue Leute alleine rumstehen

*7 Aussagen beziehen sich auf die Zeit während des Gottesdienstes:*

- Mürrische, müde Gesichter (vor allen Dingen im 1. GD)
- Manchmal zu wenig Schwung beim Singen (Aufstehen usw.)
- Viel frommen Sprache im GD
- Unpünktlichkeit und wenig Bereitschaft zum Beten
- Sehr kalt
- Viele Nachzügler (Pünktlichkeit)
- Wenn neue Leute im GD sich über die Predigt unterhalten: andere lassen sie es spüren, dass das „nicht gewünscht“ ist, finde ich total negativ, Leute fühlen sich nicht willkommen

*7 Mitglieder äußern, dass sie die Gruppenbildungen als ausschließend empfinden::*

- Gespräche auch im geschlossenen Kreis: Folge ist der Ausschluss anderer
- Man hat nur mit den Leuten aus dem HK zu tun oder in der Mitarbeitergruppe, ansonsten wirken alle so unnahbar (vielleicht ich selbst auch). Wie kommt das?
- Gruppenbildung
- oft zwischen und nach GD Gruppenbildung: geschlossene Gruppen erschweren den Anschluss
- Es gibt Gruppen, die fröhlich zusammen stehen, aber im geschlossenen Kreis. Es erfordert Mut, den Kreis für sich zu öffnen!
- Beim Kaffee stehen meistens sich kennende Grüppchen zusammen
- Man muss (z.T. zuviel) Eigeninitiative zeigen, um in eine Gruppe zu kommen

*6 Aussagen zum Empfinden einzelner Mitglieder:*

- Man fühlt sich lange Zeit sehr fremd
- ich komme mir meistens eher überflüssig vor

- man hat den Eindruck alle andere kennen sich, jeder hat schon seine Kontakte (habe aber inzwischen von anderen auch gehört, dass es ihnen genauso ginge) (liegt manchmal an einem selber)
- Bin über die Jahre kaum angesprochen oder eingeladen worden, bis auf die Leute vom HK
- Habe das Gefühl, ich gehe mehr auf Andere zu, als dass Andere auf mich zugehen
- Es besteht keine wirkliche Offenheit unter uns, man kann sich auch sehr verloren mit seiner Kaffeetasse vorkommen (das gilt auch für schon lange Kommende)

*Das Zugehen auf Fremde wird dem Begrüßungsteam überlassen:*

- Mitglieder überlassen Zugehen auf Gäste dem Begrüßungsteam, laufen an Gästen vorbei

*Das Regeln von gemeindeinternen Belangen am Sonntag als Gemeinschaft behindernd:*

- Viele Insider-Gespräche nach GD – gegebenenfalls Treffen 1 x Monat nach GD für Neue anbieten?
- Häufig werden Sonntag morgens organisatorische Dinge geregelt / besprochen (nach dem GD), so dass wenig Zeit ist, aufeinander zuzugehen
- Abstimmungen (interne) untereinander nach dem Gottesdienst
- Zu sehr mit den „organisierten“ Aufgaben beschäftigt, um offene Augen für die Menschen um sich zu haben
- Zu viele Gespräche über Termine, Aktionen untereinander, dadurch kein Blick für Fremde

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

- Gemeindeneulinge orientieren sich oft an den Aushängen zu Gemeindeveranstaltungen – darauf achten, ob sich dort ein neuer Besucher aufhält und ansprechen
- Integration Neuer klappt nicht gut, wenn diese verschlossener sind, nicht aktiv Begegnung suchen, weniger gutbürgerlich aussehen, usw. Wichtig für Grundbewusstsein, Zielsetzung der Gemeinde: evtl. Predigtreihe „Wie erreichen wir die Anderen, die nicht direkt aus meinem Umfeld stammen?“ Wenn wir dies tatsächlich wollen = ernst gemeinte Frage
- Anonymität im Foyer / das aneinander vorbeigehen kann nur gelöst werden, wenn Einzelne sich aufs Herz legen lassen, regelmäßig auf Neue zuzugehen
- Nach dem GD könnten Besucher / neue Gesichter, die in Mitgliedernähe sitzen, freundlich angesprochen werden
- Jeder sollte sich zu jemandem dazusetzen, damit niemand alleine im GD sitzen muss und jeder schneller ins Gespräch kommt
- Neue Gäste sollten zum ersten Besuch ein Willkommensgeschenk mit Info über Gemeinde und eine nette Süßigkeit bekommen
- Die Mitglieder müssten noch intensiver auf Gäste eingehen und Einladungen aussprechen
- Den Menschen nachgehen, die lange Zeit nicht mehr sichtbar sind
- Wir brauchen Raum für uns und Begegnungen untereinander, daher: für Fremde ist die Menge der Leute erschlagend. Wir sehen die Fremden nicht, weil wir uns kaum kennen. Aufruf zum Melden, wer fremd ist kann helfen und dann gleich die Infomappe weitergeben. Hinterher spricht der, der die Mappe gegeben hat, auch den Fremden an

- Mitgliederforum machen, um den Austausch untereinander zu ermöglichen
- Organisatorisches u.ä. sollte unter der Woche geklärt werden

## 10. Aussagen der Mitglieder zur Kinder- und Jugendarbeit

### Positiv:

*Insgesamt 19 Rückmeldungen äußern sich positiv zu dem Vorhandensein und der inhaltlichen Gestaltung der Angebote für Kinder:*

- Kinder fühlen sich wohl im Kindergottesdienst
- Kleinkinderbetreuung
- Kigo in vielen Altersgruppen
- Kinderbetreuung
- Offene, herzliche Kinderbetreuung
- Kinderbetreuung und –gottesdienst
- Verschiedene Angebote für Kinder
- Altersgerechte Kinderbetreuung macht es Gästen mit Kindern leicht, am GD teilzunehmen
- Kinderbetreuung
- Es gibt Platz für Kinder und Jugendliche
- Angebote für Kinder
- Familienfreundliche Gemeinde (viele Kigo-Gruppen)
- Sehr gutes Kinderprogramm
- Kigoleute sind oben und nehmen Kinder in Empfang
- Z.T. (je nach Betreuer) wenn neue Kinder / Familien in die Kleinkinderbetreuung kommen
- Ähnliches gilt sicher für den Kigo: Wer sich einmal traut, in den Kigo zu schnuppern, kann Gastfreundschaft erleben
- Kindergottesdienst u. Kleinkinderbetreuung
- Miniclub

*1 Äußerung bezieht sich auf die Jugendarbeit:*

- Jugendkreise, wo auch fremde Jugendliche eingeladen werden können

### Negativ:

*2 Äußerungen beziehen sich auf die Gestaltung des Außengeländes:*

- Kinder haben keinen „Auslauf“ ohne Pflichtaufsicht (Spielplatz, Bolzplatz, Spielraum)
- Kinderfreundliche Anlage (und kein Auslauf für aktive Kids vorhanden)

*2 Äußerungen beziehen sich auf die inhaltlichen Angebote für Kinder (und Erwachsene):*

- Die meisten Angebote für Kids und Erwachsene sind „Stillsitz“-Angebote intellektueller Art
- Erwachsene und Kinder zu getrennt

*1 Äußerung beschreibt ein gewünschtes zusätzliches Angebot:*

- Fehlende Veranstaltung für Kinder in der Woche

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

- Jungschararbeit

## **11. Aussagen der Mitglieder zu evangelistischen Veranstaltungen**

### **Positiv:**

*15 Mitglieder finden, dass der Alphakurs einladend und gastfreundlich ist, folgend nur die Äußerungen, die ausführlicher sind:*

- im Alphakurs wurde ich sehr liebevoll empfangen / angenommen, was mir geholfen hat, wieder zu kommen und schließlich zum Glauben zu kommen
- Alphakurs, insbesondere das gemeinsame Essen
- Im Alphakurs wird den Gästen viel Aufmerksamkeit entgegen gebracht

*16 Mitglieder finden, dass das Frauenfrühstück einladend und gastfreundlich ist, folgend nur die Äußerungen, die ausführlicher sind:*

- Frauenfrühstück: Gestaltung und Inhalt
- Frauenfrühstück perfekt
- Tolles, aufwändiges Frauenfrühstück
- Frauenfrühstück: das ist so ein Fest! Auch für Fremde!
- Frauenfrühstück liebevoll einladend

*8 Mitglieder finden, dass Konzerte einladend und gastfreundlich sind, folgend nur die Äußerungen, die ausführlicher sind:*

- Konzerte (Kanderts , Hatzopoulos)
- Bands einladend wie z.B. Danny Plett!!! Weiter so
- Besondere Veranstaltungen (Vielharmonie, Konzerte, etc.)
- Pausenangebote bei Vielharmonie und Plett-Konzert

### **Sonstiges:**

- Aktionen in der Innenstadt z.B. Kindertag sind klasse
- Abendessen für Ehepaare
- ProChrist
- Events, z.B. Fußball-WM
- Kick-off

### **Negativ:**

- Schade, dass dieses Jahr kein Pro-Christ veranstaltet wird (übrigens in ganz Darmstadt nicht)
- Insgesamt findet kaum noch Evangelisation statt, weil es für die Ideengeber meist unendlich schwierig ist, Mitarbeiter zu finden (... scheinbar haben sich die Ausreden seit Jesu Zeiten zwar gewandelt, aber ausgegangen sind sie nicht!)

- Präsenz in der Stadt

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

- GD im Herrengarten oder zum Schlossgrabenfest
- Persönliche Begleitung der Gäste, die man zu Gemeindeveranstaltungen eingeladen hat, z.B. Alphakurs

## **12. Aussagen der Mitglieder zu Gemeindeaktivitäten, besonders Gemeinschaft fördernde**

### **Positiv:**

*Als positive Veranstaltung in Bezug auf die Gastfreundschaft der Gemeinde wird von 4 Mitgliedern das Vielharmonie-Konzert gesehen*

*3 Mitglieder betonen die gemeinsamen Mittagessen,*

*2 Mitglieder betonen die Taufsonntage,*

*3 Mitglieder heben die Gemeindefeste / das Sommerfest hervor,*

*2 Mitglieder die Gemeindefreizeiten,*

*3 Mitglieder die Besuchssonntage*

### **Negativ:**

*Die Kritik zeigt, dass ein Bedürfnis nach Gemeinschaft über den Gottesdienst und / oder den Hauskreis hinaus von einigen gewünscht wird:*

- Keine Möglichkeit um sich in der Gemeinde zu treffen und Gemeinschaft zu haben und zusammen zu essen / Mittagessen, Snack nach dem GD (Bistro, Café, etc.)
- Viele Insider-Gespräche nach GD – gegebenenfalls Treffen 1 x Monat nach GD für Neue anbieten?
- Keine Sonntagnachmittagsangebote bezogen auf Kleingruppen (wir gehen heute Mittag schwimmen, Radfahren, wandern, Kaffeetrinken, Karten spielen, indoor-Spielplatz...)
- Keine gemeinsamen Aktionen erkennbar (wandern, kegeln, Motorrad fahren...)
- Kaum Feiern und die wenigen erscheinen oft als Mühe, nicht als Freude

*3 Rückmeldungen wünschen sich auch andere Angebote:*

- Erwachsene und Kinder zu getrennt
- Die meisten Angebote für Kids und Erwachsene sind „Stillsitz“-Angebote intellektueller Art
- Gemeinsam Lachen (manchmal in der Predigt und bei Gemeindefreizeiten)

*2 würden gerne öfters gemeinsame Mittagessen in der Gemeinde haben*

### **Idee / Verbesserungsvorschlag:**

*Die Verbesserungsvorschläge spiegeln die Kritikpunkte wider:*

- Kultur der Essenseinladung im Gemeindezentrum oder vor allem privat zwischen GD und Sunday school
- Anbieten eines Treffens 1 x Monat für Neue
- Möglichkeiten schaffen, wo neue Leute „alten Hasen“ begegnen können (Mittagessen, Gespräch am i-Punkt, Treffen am Nachmittag), weil die Gemeinde sehr unübersichtlich ist und man so schlecht erkennt, wer neu ist und wer nicht
- Es können Angebote nach dem GD gemacht werden (ehemals Twenkreismittagessen)
- Gemeinsames Mittagessen z.B. 1 x im Monat oder a x in 2 Monaten bringt (jeder etwas mit (Salat, Fisch, ...)) und es wird gemeinsam gegessen (nach dem GD, Buffet)
- Angebote schaffen, zum lockeren Kennenlernen (Sport, Wanderung, Kino, Biergarten, Fußball, Tanzen...): spontan, ohne großen Aufwand, weil es sowieso gemacht wird
- Wir kennen uns untereinander kaum noch, daher sind neue Gäste schwer zu identifizieren: es müsste mehr Möglichkeiten geben, sich untereinander kennen zu lernen, z.B. durch entsprechende Events oder sonstige Veranstaltungen
- Aufgrund der Größe der Gemeinde bräuchten wir mehr Möglichkeiten, um Gemeinschaft zu haben und einander kennen zu lernen
- Man könnte vermehrt „zwanglosere“ Veranstaltungen im Anschluss an den GD oder an anderen Tagen anbieten
- Mehr Besuchstage

### 13. Sonstiges – Mitglieder

#### Positiv:

- Private Feste in der Gemeinde
- Beten in DA Freitags
- Gutes Programm

#### Negativ:

- Angebote für öffentliche Veranstaltungen außerhalb der GD fehlen, von dem aus der Sprung in den HK leichter wird (z.B. vertiefende Lehrveranstaltungen, Sunday school)
- Wenn jemand für eine Idee oder Verbesserung brennt, dann verbrennt er, bis „irgendwann“ mal etwas bei rum kommt oder er „starten“ darf
- Ein großes Defizit ist leider die Organisation, wenn es um das Beantworten von Fragen oder Mails an die Gemeindeleitung geht! Es müssen mehrere Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um die GL zu entlasten! Aber wer findet sich!
- Es fehlen so viele Mitarbeiter oder Helfer, wir müssen die Ursache finden, warum wir so oft nicht dafür bereit sind!
- Wenig Bereitschaft sich für andere einzusetzen beim Putzen, Kaffeekochen, usw.
- Zu wenig kreativ